

Grußwort des Vorstandes

Liebe Leserin, lieber Leser,

unsere 6. Hauptversammlung in Henstedt-Ulzburg ist nun schon eine Weile her. Einen ausführlichen Bericht davon gibt es auf Seite 4. Unser Dank gilt nochmals Katja Krüger und ihrer Familie für die hervorragende Bewirtung sowie dafür, dass wir das Gemeindehaus nutzen durften.

Als überregionaler Verein stellt sich für uns jedes Jahr die Frage, wo die nächste Hauptversammlung stattfindet. Mit Hilfe engagierter Gastgeber fanden wir bis jetzt immer kostenneutrale Orte, die aber manchmal abseits der großen Verkehrsrouten lagen. Deshalb sind wir immer bemüht, Orte quer durch die Republik zu finden, um jedem von Ihnen einmal die Möglichkeit einer kürzeren Anfahrt zu geben. Für 2012 planen wir unser Treffen daher im gut erreichbaren Frankfurt, also fast in der Mitte Deutschlands; es wird am 24. März stattfinden. Die schriftliche Einladung ist Ihnen bereits zugegangen. Unser Gastgeber wird Dr. Danko Nikolić vom MPI für Hirnforschung sein. Die Veranstaltung beginnt mit zwei Vorträgen zum Thema Synästhesie von Danko Nikolić und Dr. Tessa van Leeuwen.

Das Hauptthema dieser Ausgabe ist „Kinder und Synästhesie“. Die Texte geben verschiedene Aspekte des Themas wieder. Auch die eine oder andere Erinnerung an erste synästhetische Erlebnisse wird beim Lesen sicherlich wach werden. Nun viel Spaß mit dieser Ausgabe...

... wünscht Ihnen das Vorstandsteam

Eine Banane schmeckt rosa, weil sie süß ist – Synästhesien bei Kindern

Von Christine Söffing



Seit über 20 Jahren gibt Christine Söffing Malkurse und Workshops für Kinder.

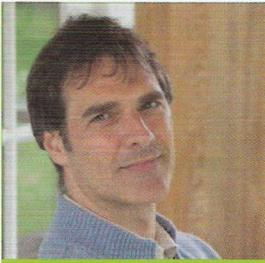
Als ich 1992 4- bis 5-jährigen Kindern Märchen vorlas, um mit ihnen anschließend Motive aus den Geschichten zu malen, brachte ich einmal Rosen mit, damit wir an ihnen riechen, sie befühlen und anschauen könnten. Was nehmt ihr wahr?, fragte ich die Kinder. Die Kinder wussten kaum Worte zu nennen, aber wie sie z. B. den Geruch malen könnten war ihnen klar. Und schmeckt eine schon leicht bräunlich gesprenkelte Banane so gelb und bräunlich wie sie aussieht? Oder wie schmeckt sie? Rosa, weil sie süß ist, nein hellblau, das ist süß. Nein dunkelrot schmeckt sie, waren gemalte Antworten der Kinder. Wie klingen denn diese Instrumente für euch?, fragte ich ein anderes Mal und spielte Töne und Musik vor. Die Kinder hatten sofort Ideen, was sie dazu malen könnten, z. B. ein Schiff. Manche bewegten den Pinsel im Takt zur Musik, andere malten einfach drauflos, meist einfach Farben und Formen, die sie anscheinend vor ihrem inneren Auge sahen. Waren diese Kinder vielleicht Synästhetiker? Sahen sie den Geruch oder Geschmack, das Gefühl oder den Klang? Dies begann ich mich zu fragen und beobachtete weiterhin in den Malkursen die Kinder bei ihrem Tun, um immer wieder die direkte Frage zu stellen: Siehst du den Klang? Welche Farbe hat er? Hat er auch eine Form? Malst du mal den Ton?

Meine Beobachtungen in den Malkursen ergaben, dass oft ein oder zwei synästhesiebegabte Kinder dabei waren. Allerdings schienen die Kinder im 1. Schuljahr zu lernen, dass man Synästhesien nicht äußert. Ich musste mich dann mit den Kindern ganz alleine unterhalten. Niemand durfte zuhören, damit sie mir über ihre farbigen Wahrnehmungen etwas erzählten. Mittlerweile ist das Phänomen der Synästhesie bekannter als früher und doch gerade vielen Lehrern noch kein Begriff. Warum zieht das Mädchen im Englischunterricht immerzu das grüne Matheheft raus? Das Wort Englisch ist für sie grün und demzufolge gehört ein grüner Heftumschlag um das Englischheft, nicht um das Matheheft. Das Mädchen fällt unangenehm auf und wird gescholten. Dabei könnte es seine Graphemsynästhesie beim Lernen nutzen, wenn deutlich und bekannt wäre, dass Synästhesie eine Begabung ist, die positiv eingesetzt werden kann. Hat man als Schüler irgendwann erkannt, dass z. B. drei verschiedene Buchstaben gelb sind, so stellt sich die Frage, wie sich das Gelb genau unterscheidet; vielleicht ist das eine dunkler und matter, das andere weicher, das nächste aber huppelig. Schon habe ich – wie ein Gedächtniskünstler – eine zusätzlich Möglichkeit, mir z. B. eine neue Vokabel zu merken: Das Wort beginnt mit einem gelben Buchstaben, mit dem huppeligen.

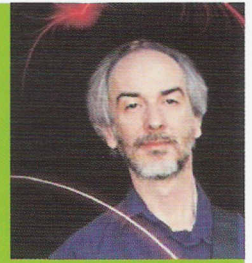
Konferenz: Synästhesien bei Kindern

Am Freitag 11. und Samstag 12. Mai 2012 veranstaltet die DSG zusammen mit dem Musikischen Zentrum der Universität Ulm die internationale Fachkonferenz „**Synästhesien bei Kindern. Kreativität und Lernen**“ an der Universität Ulm, nähere Informationen unter www.uni-ulm.de/synaesthesia. Um Anmeldung wird gebeten. Für Mitglieder der DSG ist der Eintrittspreis ermäßigt.

Es werden für den Kongress mutige Kinder gesucht, die Synästhetiker/in sind und über ihre Synästhesie und ihre Erfahrungen (in der Schule, bei Freunden oder anderen Menschen) sprechen möchten. Sie können live auf dem Podium erzählen oder ihre Geschichte vorher aufschreiben. Ansprechpartnerin: Christine Söffing – info@synaesthesiewerkstatt.de



Nachgefragt... bei Cretien van Campen und Sean A. Day



Der niederländische Autor **Cretien van Campen** (li.) hat Psychologie, Philosophie und Kulturwissenschaften studiert. Heute forscht er am Institut für Sozial- und Kulturplanung in Den Haag/Niederlande über Gesundheit und Glück der Niederländer im historischen und internationalen Vergleich.

Sean A. Day (re.) rief bereits 1993 in den USA eine bis heute existierende Synästhesie-E-Mail-Netzwerk ins Leben. Er ist Vorsitzender der ASA (American Synesthesia Association). Er unterrichtet am Trident Technical College in Charleston/South Carolina, USA.

Synästhesie und Kinder – Was wissen wir dazu? (Teil 1; Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

Wie viele Kinder sind Synästhetiker?

Cretien van Campen: Wir wissen es noch nicht. Es hängt auch davon ab, wie man Synästhesie definiert.

Sean A. Day: Derzeit schätzt man, dass einer von 23 Menschen irgendeine Form von Synästhesie hat. Es gibt außerdem deutliche Hinweise darauf, dass manche Kinder vorübergehend Synästhesien entwickeln, die etwa im Alter von 5 oder 6 auftreten und etwa im Alter von 12 Jahren wieder verschwunden sind. Ich würde daher schätzen, dass die Häufigkeit von Synästhesie bei etwa 1 : 20 liegt.

Wie erkenne ich, ob mein Kind Synästhetiker ist?

CvC: Ein einfacher Übereinstimmungstest mit Papier und Bleistift gibt bereits einen Hinweis.

SD: Achten Sie auf die Dauerhaftigkeit bestimmter Verbindungen: Ist der Buchstabe A immer rot? Schmeckt der Klang eines Klaviers immer wie Kokosnuss? Suchen Sie auch Verbindungen, die in Ihrer Kultur ziemlich seltsam sind. In der amerikanischen Kultur ist es z. B. recht verbreitet – und ziemlich bedeutungslos – zu sagen, dass jemand eine „laute“ Krawatte oder Jacke trägt; allerdings wäre es etwas ganz anderes, wenn Ihr Kind sagt „Die Farbe des Anzugs dieses Mannes klingt wie ein Saxophon.“

Bleibt mein Kind lebenslang Synästhetiker?

CvC: Kürzlich habe ich mit einer Frau gesprochen, die mir erzählte, dass sie die Synästhesie seit ihrer Kindheit verloren hat. Es scheint notwendig, dass man sie täglich oder regelmäßig nutzt.

SD: Die meisten Typen angeborener Synästhesie bleiben die meiste Zeit des Lebens bestehen. Aber manche Synästhesien haben die Tendenz, sich im Lauf des Lebens abzuschwächen. Wenn Ihr Kind beispielsweise eine „Musik-Farbe“-Synästhesie hat, kann sie im hohen Alter schwächer werden, wenn sein Hörvermögen nachlässt. Ebenso werden das Geruchs- und Geschmacksempfinden mit zunehmendem Alter schwächer; entsprechende Synästhesien können also auch abnehmen. Andere Synästhesie-Formen, beispielsweise Zahlenlinien oder Personifikationen, werden im Alter meist nicht schwächer. Es ist jedoch möglich, dass jemand mit angeborener Synästhesie diese verliert, sei es zeitweise oder dauerhaft, durch eine Verletzung, starke Belastung oder ein Trauma.

Welche Nachteile kann ein Kind als Synästhetiker haben?

CvC: Es kommt darauf an, wie die Synästhesie die Leistungen des Kindes beeinflusst. Synästhetische Wahrnehmungen können die Leistung des Kindes bei bestimmten Aufgaben fördern, aber sie können auch hinderlich sein. Farbige Buchstaben können einem Kind helfen, sich zu erinnern und mathematische Berechnungen durchzuführen; sie können ein anderes Kind stören, weil die farbige Ebene über den Zahlen bei einer Mathematikaufgabe es verwirrt.

SD: Die meisten Nachteile, die ich bei synästhetischen Kindern erlebt habe, kommen nicht von der Synästhesie selbst, sondern von ihren Einstellungen und/oder denen der Anderen zur Synästhesie.

Das synästhetische Kind kann besorgt sein, dass es „anders“ oder „verrückt“ ist; oder es kann Angst haben, dass seine Synästhesie ein Symptom eines ernsten Leidens ist (z. B. eines Tumors oder von Schizophrenie). Kinder, die von ihrer Synästhesie erzählen, können von anderen verspottet oder eingeschüchtert werden. Lehrer, die nichts über Synästhesie wissen, können synästhetische Kinder für ihre Äußerungen während des Unterrichts lächerlich machen oder bestrafen. Kinderärzte, die nichts über Synästhesie wissen, können falsche Diagnosen stellen; wenn sie die Synästhesie als Symptom einer Krankheit sehen, können sie versuchen, sie mit Medikamenten zu behandeln, z. B. Prozac oder Ritalin. Eltern, die nichts über Synästhesie wissen, können ihre Kinder von einem Psychiater zum anderen zerren auf der Suche nach einer „Antwort“ und einer „Heilung“.

Wie kann ich meinem Kind beibringen, wie es seine Synästhesie am besten nutzt (beim Lernen/im Alltag)?

CvC: Auch wenn Sie einem Kind Synästhesie nicht beibringen können, wie Sie ihm das Alphabet beibringen, können Sie es dabei unterstützen, seine bereits existierenden synästhetischen Fähigkeiten zu entwickeln, z. B. indem es im Musikunterricht die Musik durch Malen visualisiert.

SD: Synästhesie verleiht keine Talente oder Fähigkeiten, die über der Ebene unserer anderen Sinne wie Hören, Riechen oder Sehen liegen. Man kann seine Synästhesie bei Lernen oder im Alltag nutzen – in der gleichen Art „wie man seine Fähigkeit nutzt, Dinge zu schmecken“ oder „wie man sein Gehör nutzt“. Genau wie beim Schmecken und Riechen von Dingen würde ich Eltern raten, zu fördern, ohne zu fordern. Wenn Ihr Kind eine Möglichkeit findet, seine Synästhesie zu nutzen, unterstützen Sie es dabei; auch, wenn Ihr Kind zum Spaß mit seiner Synästhesie spielt oder ein Hobby damit entwickelt. Aber drängen Sie es nicht.

Wie häufig ist Synästhesie mit hoher Sensibilität und Talent verbunden? Wie erkenne ich, ob es bei meinem Kind so ist?

CvC: Auch wenn über solche Verbindungen schon viel spekuliert worden ist, gibt es keine Erfahrungswerte.

Wenn mein Kind Synästhetiker ist, sollte ich es dem Lehrer sagen? Wird mein Kind dann anders behandelt, wie ein Außenseiter?

CvC: Sie können es dem Lehrer sagen, aber bitten Sie ihn nicht um eine Sonderbehandlung. Das würde aus Ihrem Kind ein „Problemkind“ machen.

SD: Wenn Sie es dem Lehrer sagen, sorgen Sie dafür, dass er ausreichend Literatur und Informationsmaterial zum Thema hat. Bringen Sie ihm Artikel und möglichst viele Angaben zu weiteren Informationsquellen mit. Tun Sie das aber nur, wenn Sie wissen, dass der Lehrer sich damit beschäftigen wird; tun Sie es nicht für einen Lehrer, bei dem Sie wissen, dass es ihn nicht interessiert.

Von Strichmännchen, Augen auf dem Bauch und lustigen Ziffern: Kleine Bemerkungen zu Synästhesie und Imagination bei Kindern

Von Alexandra Kirschner

„Da kommen so Striche aus meinem Mund!“, bemerkte ein fünfjähriges Mädchen leise, als ich alle Kinder bat zu pusten, um den Wind darzustellen, der in einem Kinderlied vorkam. Leider gehen solche scheinbar unlogischen Aussagen von Kindern schnell unter, weil man ihnen keine besondere Bedeutung beimisst. Je jünger ein Kind ist, desto schwieriger ist es, es über seine Synästhesie zu befragen. Ich vermute auch, dass Kinder synästhetisches Erleben und Imagination als dasselbe betrachten, was ich schon oft bei Gesprächen mit jungen Synästhetikern beobachtet habe. Das macht es noch schwieriger, eine oder mehrere verborgene Synästhesien bei Kindern festzustellen.

Mit zunehmendem Alter werden Kinder mit Äußerungen über ihre innere Welt zurückhaltender. Da braucht es viel Geduld und Einfühlungsvermögen, verborgene Synästhesien aufzuspüren. Somit sollte man solchen wertvollen Äußerungen wie eingangs zitiert mehr Beachtung schenken, sie könnten ein Hinweis auf eine oder mehrere Synästhesie/n sein.

Vor fünf Jahren entdeckte ich meine eigenen synästhetischen Veranlagungen, darunter das farbige Hören, und entschloss mich, letzteres in meine Arbeit als Stimmbildnerin zu integrieren. Bei den Aurelius Sängerknaben Calw erhält jeder Sängerknabe Einzelstimmübung. Da habe ich viel Gelegenheit, mit meinen Schülern ins Gespräch zu kommen. Seit 2006 sind mir 20 Jungen zwischen 7 und 15 Jahren begegnet, in denen eine oder mehrere Synästhesien schlummern. Nur zwei dieser jungen Sänger waren sich ihrer Synästhesie/n schon länger bewusst. Ohne Weiteres lässt sich Synästhesie bei einem Menschen nicht erkennen. Habe ich das Gefühl, der Schüler hat genug Vertrauen zu mir gefasst, frage ich ihn spontan, ob er etwas vor dem inneren Auge sehen kann, wenn er sich oder andere singen hört. Häufig beginne ich, von meinen eigenen synästhetischen Erfahrungen zu erzählen und frage den Schüler, ob er das bei sich auch kennt. Es ist immer wieder erstaunlich, wie offen die Kinder und Jugendlichen den ihnen gestellten Fragen begegnen.



Abb. 1

Abb. 2



Wissen die Sängerknaben um ihre synästhetischen Fähigkeiten, ermuntere ich sie, sie beim Singen zu nutzen. „Was siehst du?“, fragte ich meinen achtjährigen Schüler, der sich nach einem Jahr noch schwer tat, einen Dreiklang auf und abwärts richtig nachzusingen. Stolz zeigte er mit dem Zeigefinger eine Linie dicht vor seinem Gesicht, die an einen Hut erinnerte. Nun bat ich ihn, zu dieser Bewegung zu singen. Das Kind sang den Dreiklang viel sicherer. Was dieser kleine Sänger synästhetisch erlebte, hat er auch in einer Zeichnung festgehalten (Abb. 2). Gewiss hat es ein halbes Jahr gebraucht, sein synästhetisches Empfinden mit dem Hören zu verbinden, wie in diesem Beispiel. Doch die Arbeit hat sich gelohnt. Seit dieser Junge um seine Synästhesie weiß, hat er viel Freude am Singen und erfindet lustige Geschichten.

Immer wieder entdecke ich Gemeinsamkeiten zwischen den jungen Synästhetikern. Sie sind sensibel und intelligent. Ihre Gesangsstimmen sind geradezu charaktervoll. Natürlich sind diese Jungen auch Lausbuben, was ihren Sinn für Humor beweist. Ist sich ein Kind seiner synästhetischen Fähigkeiten einmal bewusst, nimmt es einen gerne mit auf eine aufregende Reise in die Welt seiner synästhetischen Erlebnisse. Nicht nur mit Zeichnungen, auch mit Worten, beschreiben viele Jungen ihre Synästhesie zu ihrem Gesang mit solch einer verblüffenden Genauigkeit, dass ich ihre synästhetischen Bilder vor mir zu sehen glaube. Auch die Wortgewandtheit vieler junger Synästhetiker ist mir schon häufig aufgefallen: Ein achtjähriger Sänger machte sich Gedanken über seine Synästhesie, die er vor seinem inneren Auge wahrnimmt: Das Gehirn weiß, dass da was rauskommt, und die Augen sehen es nicht. Dieser kleine Philosoph kann sich übrigens viel besser auf die Stimmbildung konzentrieren, seit er sich seiner Synästhesie gewahr ist.

Am Anfang erwähnte ich meine Vermutung, dass manche Kinder Synästhesie und Imagination miteinander verbinden, wenn sie Musik/Gesang hören und/oder selber musizieren. Meines Erachtens können sie zwischen Gedanken, Ideen, Emotionen und Gefühlen, die man ja visuell nicht präsent hat, und synästhetischem Erleben nicht unterscheiden. Somit, denke ich, kommen solche eindrucksvollen Schilderungen wie folgende zustande:



Abb. 4

Da ist die Rede von Strichmännchen, die eine Rutsche hinab gleiten und eine abwärts verlaufende Tonleiter versinnbildlichen, von Augenpaaren, die des Sängerknaben Bauchdecke beim Ein- und Ausatmen beobachten (Abb. 3). Ein Zwölfjähriger, der eine abwärts führende Melodie singt, nimmt ein Männchen wahr, das sich um 360° abwärts dreht. Beim Schlussston befindet es sich wieder in seiner Ausgangsposition und schüttelt seinen Kopf, um den Sterne kreisen (Abb. 1, oben). Bemerkenswert ist die Wahrnehmung eines zehnjährigen Sängers, der während des Singens und Musikhörens Ziffern wahrnimmt, die alle einen Charakter haben und miteinander agieren (Abb. 4, 5, 6). Auf meine Frage, ob sie diese traumbildhaften Sequenzen unwillkürlich, passiv wahrnehmen, konnten mir die jungen Sänger keine eindeutige Auskunft geben.

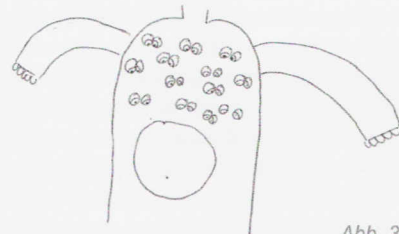


Abb. 3



Abb. 5

Ich frage mich: Sieht so Synästhesie bei Kindern aus? Erleben Kinder Synästhesie anders als Erwachsene? Gibt es Erwachsene, die ebenso wahrnehmen? Wer weiß, vielleicht könnten kindliche Synästhesien das Tor zu bislang noch unbekanntem Synästhesieformen sein.

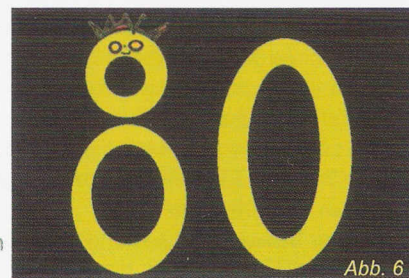


Abb. 6

Synästhetischer Dialog

Bericht vom letzten Synästhesie-Café (Hannover, 26. November 2011)

Von *Angela Meder*

Am 26. November 2011 trafen sich in der Medizinischen Hochschule Hannover Synästhesie-Forscher und Synästhetiker zum traditionellen Synästhesie-Café. Zwei neue Studien wurden vorgestellt. Isadora Olivé aus Magdeburg untersucht, ob Synästhetiker eine andere Körperwahrnehmung haben, und führte ein Experiment mit einigen Probanden während des Nachmittags durch. Margarethe Quaas und Kristin Schilde aus Dessau machen eine Bachelor-Arbeit über die Frage, wie man Nicht-Synästhetikern das Thema nahe bringen kann, und führten Gespräche mit Synästhetikern, die sie mit der Filmkamera festhielten.

Nach der Vorstellung dieser Studien berichteten Christopher Sinke und Janina Neufeld von ihren Arbeiten zur akustisch-visuellen Integration, also der Verbindung der beiden Sinne zu einer einheitlichen Wahrnehmung (Binding). Christopher Sinke untersuchte, wie Synästhetiker und Kontrollpersonen auf den McGurk-Effekt reagierten; dabei stimmen die Mundbewegungen einer im Video gezeigten Person nicht mit den zugleich abgespielten Lauten überein. Synästhetiker orientierten sich wesentlich stärker am Ton, während Kontrollpersonen häufiger Zwischenlaute zu hören glaubten. Daraus folgt, dass die Bindung bei Synästhetikern nicht stärker ausgeprägt ist. Janina Neufeld untersuchte neuronale Korrelate der Synästhesie mit fMRT. Dabei beobachtete sie bei akustisch-visuellen und Graphem-Farb-Synästhetikern im gleichen Areal des Parietalkortex erhöhte Aktivität. Dieses Areal ist bei akustisch-visueller Synästhesie mit den primären Arealen für diese beiden Sinne im Gehirn verbunden.

Nach den Vorträgen berichtete Hinderk Emrich, dass in den USA derzeit diskutiert wird, ob Synästhesie ein „altered state of consciousness“ (veränderter Bewusstseinszustand) ist. Er unterstützt diese Hypothese nicht. Außerdem stellte er die Frage zur Diskussion, ob Kinder Panästhetiker sind, also zunächst alle Sinne verbunden sind und sich im Lauf der Entwicklung mehr oder weniger gut trennen. Diese Themen wurden aber nicht aufgegriffen; die Diskussion unter den Teilnehmern des Cafés war diesmal recht kurz, und das Hauptthema war, ob und wie die Synästhesie beim Erlernen neuer Sprachen und insbesondere neuer Schriften hilft. Die Teilnehmer berichteten von ganz unterschiedlichen Erfahrungen.

Bericht von der DSG-Hauptversammlung in Henstedt-Ulzburg (20. August 2011)

Von *Matthias Waldeck*

Die örtliche Bahn streikte, kurzfristige Absagen durch Erkrankungen – diese beiden Faktoren ließen die Hauptversammlung in Henstedt-Ulzburg (nördlich von Hamburg) auf ein eher kleines Häufchen von 12 Mitgliedern schrumpfen. Liebevoll betreut von Katja Krüger und ihrer Familie wurde die Veranstaltung im lichtdurchfluteten Foyer des Gemeindehauses durchgeführt. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl saßen alle wie im Klassenzimmer in einem Stuhlkreis und stellten sich vor. Matthias Waldeck eröffnete danach die Versammlung und konnte einige neue Mitglieder begrüßen.

Die Vorsitzende Regina Pautzke berichtete über die Aktivitäten des Vereins im vergangenen Jahr. Der Verein ist endgültig von Hannover nach Potsdam gezogen. Die erste Steuererklärung wurde abgegeben. Zum Zeitpunkt der Versammlung sind im Verein 80 Mitglieder registriert. Die im Vorjahr beschlossene Beitragserhöhung auf 25 Euro kann erst ab 2012 eingezogen werden. Regina Pautzke erläuterte auch, dass es aus Kostengründen zukünftig wahrscheinlich nur noch zwei Ausgaben des Newsletters pro Jahr geben wird, weitere Ausgaben im Jahr könnten nicht finanziert werden. Die Newsletter werden, laut Jasmin Sinha von der Arbeitsgruppe *Newsletter*, immer möglichst themenorientiert ausgerichtet sein. Christine Söffing stellte nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes den Kinder-Flyer vor, den die AG *Kinder* entwickelt hatte. Eine Liste von Aktivitäten der Vereinsmitglieder soll zukünftig von der AG *Öffentlichkeitsarbeit* auf die Webseite gestellt werden.

Nach den Berichten der AGs folgten der Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters (stellvertretend ausgeführt von Regina Pautzke) und die Entlastung des Gesamtvorstandes. Da Daniel Knauth inzwischen das Amt des Schatzmeisters niedergelegt hat, wurde Anna Groß (Künstlername Anna Mandel) zur neuen Schatzmeisterin gewählt. Katja Krüger und Anna Rowedder sind die zukünftigen Kassenprüferinnen. Zum Schluss stellte Christine Söffing den geplanten Kongress in Ulm zum Thema „Synästhesie bei Kindern“ vor, der im Mai 2012 stattfindet. Der Verein bewilligte für den Kongress einen Zuschuss von 500 Euro.

Ein großer Dank gilt Katja Krüger und ihrer Familie für die Bereitstellung der Räume und für die nette Bewirtung.



Die Teilnehmer der JHV in Henstedt-Ulzburg

Impressum

Postanschrift: Deutsche Synästhesie-Gesellschaft e.V.
c/o Regina Pautzke, Friedrich-Ebert-Straße 89, D-14467 Potsdam
Bankverbindung der DSG: Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam
BLZ 160 500 00, Kontonummer 350 302 6613
Redaktion des DSG-Newsletters: Angela Meder, Jasmin Sinha, Matthias Waldeck

Bitte teilen Sie uns etwaige Adressänderungen mit.

Sämtliche Bilder und Texte in diesem Newsletter sind Eigentum der Verfasser oder der DSG und dürfen nicht ohne schriftliche Erlaubnis kopiert und weiter verwendet werden.